

AOK-BUNDESVERBAND, BONN

BUNDESVERBAND DER BETRIEBSKRANKENKASSEN, ESSEN

IKK-BUNDESVERBAND, BERGISCH GLADBACH

SEE-KRANKENKASSE, HAMBURG

**BUNDESVERBAND DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN KRANKENKASSEN,
KASSEL**

AEV-ARBEITER-ERSATZKASSEN-VERBAND E.V., SIEGBURG

VERBAND DER ANGESTELLTEN-KRANKENKASSEN E.V., SIEGBURG

VERBAND DEUTSCHER RENTENVERSICHERUNGSTRÄGER, FRANKFURT

BUNDESKNAPPSCHAFT, BOCHUM

BUNDESVERSICHERUNGSANSTALT FÜR ANGESTELLTE, BERLIN

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT, NÜRNBERG

**HAUPTVERBAND DER GEWERBLICHEN BERUFSGENOSSENSCHAFTEN E.V.,
SANKT AUGUSTIN**

28. Oktober 2004

Richtlinien zur versicherungsrechtlichen Beurteilung von Arbeitnehmern bei Ausstrahlung (§ 4 SGB IV) und Einstrahlung (§ 5 SGB IV)

Die §§ 4 bis 6 SGB IV enthalten Regelungen über die versicherungsrechtliche Beurteilung von Arbeitnehmern bei Ausstrahlung und Einstrahlung. Die hierzu von den Spitzenverbänden der Sozialversicherungsträger herausgegebenen Richtlinien vom 20.11.1997 bedürfen auf Grund der inzwischen eingetretenen Änderungen im über- und zwischenstaatlichen Recht einer Aktualisierung. Die Spitzenverbände der Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherungsträger sowie die Bundesagentur für Arbeit sind daher übereingekommen, die Richtlinien zur versicherungsrechtlichen Beurteilung von Arbeitnehmern bei Ausstrahlung (§ 4 SGB IV) und Einstrahlung (§ 5 SGB IV) neu bekannt zu geben. Für die deutsch-deutsche Entsendung gelten die gemeinsamen Grundsätze zur sozialversicherungsrechtlichen Beurteilung deutsch/deutscher Beschäftigungsverhältnisse vom 12.12.1991.

Inhaltsübersicht

	Seite
1 Gesetzliche Grundlagen	4
2 Anwendungsbereich	6
2.1 Allgemeines	6
2.2 Über- bzw. zwischenstaatliches Recht	6
2.2.1 Sachlicher Geltungsbereich	7
2.2.2 Persönlicher Geltungsbereich	8
2.2.2.1 EU-/EWR-Bereich, Schweiz	8
2.2.2.2 Abkommensbereich	9
2.2.3 Gebietlicher Geltungsbereich	9
3 Ausstrahlung	9
3.1 Begriff der Entsendung	10
3.2 Arbeitnehmerüberlassung	11
3.3 Entsendung im Rahmen eines inländischen Beschäftigungsverhältnisses	11
3.3.1 Indizien für das Vorliegen eines inländischen Beschäftigungsverhältnisses	11
3.3.2 Besonderheiten bei nicht ausreichenden Indizien	12
3.3.3 Beteiligungsgesellschaften	12
3.3.4 Repräsentanzen	13
3.4 Zeitliche Begrenzung der Entsendung	13
3.4.1 Begrenzung im Voraus	14
3.4.2 Begrenzung infolge Eigenart der Beschäftigung	14
3.4.3 Vertragliche Begrenzung	14
3.5 Beendigung der Ausstrahlung	15
3.5.1 Wechsel des Arbeitgebers	15
3.5.2 Vorübergehende Rückkehr ins Inland	15
3.6 Beschäftigungsort	16
3.7 Doppelversicherung	16
4 Einstrahlung	16
4.1 Begriff der Entsendung	16
4.2 Entsendung im Rahmen eines ausländischen Beschäftigungsverhältnisses	17
4.3 Zeitliche Begrenzung der Entsendung und Beendigung der Einstrahlung	17

		Seite
5	Entsendung auf fremdflaggige Seeschiffe	17
5.1	Grundsatz	17
5.2	Besonderheiten	17
5.3	Beschäftigung auf Schiffen unter fremder Flagge	18
5.3.1	Ausgeflaggte deutsche Schiffe	18
5.3.2	Schiffe unter fremder Flagge	18
5.3.3	Schiffe unter der Flagge eines EU-/EWR-Staates oder der Schweiz bzw. eines Abkommensstaates	18
5.4	Beschäftigungsort	19
6	Beispiele	19

1. Gesetzliche Grundlagen

§ 4 SGB IV

Ausstrahlung

(1) Soweit die Vorschriften über die Versicherungspflicht und die Versicherungsberechtigung eine Beschäftigung voraussetzen, gelten sie auch für Personen, die im Rahmen eines im Geltungsbereich dieses Gesetzbuchs bestehenden Beschäftigungsverhältnisses in ein Gebiet außerhalb dieses Geltungsbereichs entsandt werden, wenn die Entsendung infolge der Eigenart der Beschäftigung oder vertraglich im Voraus zeitlich begrenzt ist.

(2) ...

§ 5 SGB IV

Einstrahlung

(1) Soweit die Vorschriften über die Versicherungspflicht und die Versicherungsberechtigung eine Beschäftigung voraussetzen, gelten sie nicht für Personen, die im Rahmen eines außerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzbuchs bestehenden Beschäftigungsverhältnisses in diesen Geltungsbereich entsandt werden, wenn die Entsendung infolge der Eigenart der Beschäftigung oder vertraglich im Voraus zeitlich begrenzt ist.

(2) ...

§ 6 SGB IV

Vorbehalt abweichender Regelungen

Regelungen des über- und zwischenstaatlichen Rechts bleiben unberührt.

§ 9 SGB IV

Beschäftigungsort

(1) bis (5) ...

(6) In den Fällen der Ausstrahlung gilt der bisherige Beschäftigungsort als fortbestehend. Ist ein solcher nicht vorhanden, gilt als Beschäftigungsort der Ort, an dem der Betrieb, von dem der Beschäftigte entsandt wird, seinen Sitz hat.

§ 10 SGB IV

Beschäftigungsort für besondere Personengruppen

(1) und (2) ...

(3) Für Seeleute gilt als Beschäftigungsort der Heimathafen des Seeschiffes. Ist ein Heimathafen im Geltungsbereich dieses Gesetzbuchs nicht vorhanden, gilt als Beschäftigungsort Hamburg.

2. Anwendungsbereich

2.1 Allgemeines

Die Vorschriften über die Versicherungspflicht in der Sozialversicherung und nach dem Recht der Arbeitsförderung gelten nach § 3 Nr. 1 SGB IV grundsätzlich nur für Personen, die im Geltungsbereich des SGB beschäftigt sind (Territorialitätsprinzip). Ausnahmen von diesem Prinzip regeln die Vorschriften über die Ausstrahlung (§ 4 SGB IV) und die Einstrahlung (§ 5 SGB IV). Diese gelten einheitlich für die Kranken-, Pflege-, Renten- und Unfallversicherung sowie für das Recht der Arbeitsförderung. Abweichende Regelungen des über- und zwischenstaatlichen Rechts sind vorrangig zu beachten (§ 6 SGB IV).

Liegen die Voraussetzungen der Ausstrahlung (3) vor, gelten die deutschen Rechtsvorschriften über die Versicherungspflicht in der Sozialversicherung und nach dem Recht der Arbeitsförderung. Sie gelten nicht, wenn die Voraussetzungen der Einstrahlung (4) vorliegen. Auf die Staatsangehörigkeit des Arbeitnehmers kommt es hierbei nicht an.

Die maßgeblichen Rechtsbegriffe (Entsendung im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses, zeitliche Begrenzung der Entsendung) sind bei Ausstrahlung und Einstrahlung gleich.

2.2 Über- bzw. zwischenstaatliches Recht

In § 6 SGB IV wird klargestellt, dass abweichende Regelungen des über- und zwischenstaatlichen Rechts unberührt bleiben, d.h. vorrangig sind. Überstaatliches Recht sind in erster Linie die EWG-Verordnungen über soziale Sicherheit; zwischenstaatliches Recht sind die Abkommen über Soziale Sicherheit. Die Voraussetzungen für Entsendungen in andere EU-/ EWR-Staaten bzw. in die Schweiz werden in den Art. 14 Abs. 1, 14a und 14b VO (EWG) Nr. 1408/71 geregelt und durch den Beschluss Nr. 181 der EG-Verwaltungskommission für die soziale Sicherheit der Wanderarbeitnehmer konkretisiert¹. Die §§ 4 und 5 SGB IV sind uneingeschränkt nur in solchen Fällen anzuwenden, in denen über- oder zwischenstaatliche Regelungen über die Unterstellung unter die inländischen oder die ausländischen Rechtsvorschriften über die Versicherungspflicht im Bereich der Sozialen Sicherheit (im folgenden: Zuständigkeitsregelungen) nicht eingreifen. Dies kann der Fall sein, wenn es entsprechende Zuständigkeitsregelungen nicht gibt oder aber der sachliche, persönliche oder gebietliche Geltungsbereich der jeweiligen Zuständigkeitsregelung eingeschränkt ist.

¹ Siehe Rundschreiben Nr. 17/2002 der Deutschen Verbindungsstelle Krankenversicherung - Ausland vom 01.03.2002.

2.2.1 Sachlicher Geltungsbereich

Die soziale Pflegeversicherung fällt unter den sachlichen Geltungsbereich der EWG-Verordnung Nr. 1408/71. Von den Abkommen über Soziale Sicherheit wird sie in der Regel nicht erfasst (vgl. nachstehende Aufstellung).

Unterliegt ein aus der Bundesrepublik Deutschland entsandter Arbeitnehmer auf Grund eines Abkommens über Soziale Sicherheit in der Krankenversicherung den Rechtsvorschriften des anderen Staates, gelten für ihn gleichwohl die Rechtsvorschriften über die deutsche Pflegeversicherung (§ 4 SGB IV). Da Versicherungspflicht zur Pflegeversicherung aber nur dann besteht, wenn der Entsandte auch in der Bundesrepublik Deutschland krankenversichert ist (§ 20 SGB XI), liegt eine Pflegepflichtversicherung nach deutschem Recht regelmäßig nicht vor.

Aus dem Ausland in die Bundesrepublik Deutschland entsandte Personen unterliegen, wenn sie hier krankenversichert sind, immer auch der Versicherungspflicht zur Pflegeversicherung (§ 20 SGB XI).

Aus der folgenden Aufstellung sind die in Betracht kommenden Regelungen des über- und zwischenstaatlichen Rechts ersichtlich. Sie gelten - soweit keine Abweichungen in der Aufstellung angegeben sind - für alle in 2.1 genannten Versicherungszweige.

EWG-Verordnung Nr. 1408/71

(gilt in Bezug auf die EU-/EWR-Staaten Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Nordirland, Irland, Island, Italien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern sowie für die Schweiz²)

² Auf Grund des Abkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten einerseits und der Schweiz andererseits über die Freizügigkeit (AüF) ist die VO (EWG) Nr. 1408/71 ab dem 01.06.2002 auch im Verhältnis zur Schweiz anzuwenden.

Abkommen über Soziale Sicherheit

Abkommens- staat	Kranken- versicherung	Pflegeversi- cherung	Renten- versicherung	Unfallversi- cherung	Arbeitsförde- rung ³
Australien	Das Abkommen enthält keine Zuständigkeitsregelungen				
Bosnien und Herzegowina ⁴	X		X	X	X
Bulgarien			X	X	X
Chile			X		X
China			X		X
Israel	X		X	X	
Japan			X		X
Kanada			X		X
Korea			X		X
Kroatien	X	X ⁵	X	X	X
Marokko	X		X	X	X
Mazedonien ⁶	X	X ⁵	X	X	X
Quebec			X		X
Serbien und Montenegro ⁴	X		X	X	X
Türkei	X		X	X	X
Tunesien	X		X	X	
USA ⁷			X		

Sofern Zuständigkeitsregelungen des über- bzw. zwischenstaatlichen Rechts gelten, sehen diese in der Regel vor, dass die Rechtsvorschriften des Entsendestaates lediglich für eine konkrete Höchstdauer weiterhin gelten. Für den Begriff der Entsendung gelten aber im Abkommensbereich grundsätzlich die gleichen Merkmale wie bei den §§ 4 und 5 SGB IV (vgl. Urteil des BSG vom 08.12.1994 - 2 RU 37/93 - USK 94106).

2.2.2 Persönlicher Geltungsbereich

2.2.2.1 EU-/EWR-Bereich, Schweiz

Die Zuständigkeitsregelungen der **EWG-Verordnung Nr. 1408/71** gelten in erster Linie für Staatsangehörige der EU-/EWR-Staaten und der Schweiz (vgl. Fn. 2), für Staatenlose im

³ Die Zuständigkeitsregelungen des Abkommens betreffen auch das Recht der Arbeitsförderung.

⁴ Es gelten die deutsch-jugoslawischen Abkommen über Soziale Sicherheit bzw. über Arbeitslosenversicherung.

⁵ Unterliegt eine Person nach den Zuständigkeitsregelungen des Abkommens den deutschen Rechtsvorschriften, finden diese auch in Bezug auf die soziale Pflegeversicherung Anwendung.

⁶ Angegeben sind die Zuständigkeitsregelungen des deutsch-mazedonischen Abkommens vom 08.07.2003, das voraussichtlich am 01.01.2005 in Kraft treten wird.

⁷ Die Zuständigkeitsregelungen erstrecken sich bei Entsendung in die USA auch auf die bundesstaatliche Krankenhausversicherung für Alte und Gebrechliche (Hospital Insurance for the Aged and Disabled-Medicare Part A). Bei Entsendung in die Bundesrepublik Deutschland sind für die Kranken- und Pflegeversicherung die Abkommensregelungen zu beachten.

Sinne des Abkommens über die Rechtsstellung der Staatenlosen sowie für Flüchtlinge im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention, wenn sie in einem EU-/EWR-Staat oder in der Schweiz wohnen. Für Arbeitnehmer anderer Nationalität ("Drittstaatsangehörige") sind seit dem 01.06.2003 die Zuständigkeitsregelungen der EWG-Verordnungen ebenfalls anzuwenden, wenn sie ihren rechtmäßigen Wohnsitz in einem EU-Staat (außer Dänemark) haben und eine Beschäftigung in einem anderen EU-Staat (außer in Dänemark) ausüben⁸. Damit sind die Zuständigkeitsregelungen aus Abkommen über Soziale Sicherheit, die zwischen den EU-Staaten bestehen, insoweit nicht mehr zu beachten (Beispiel 6.2, Arbeitnehmer B und C).

2.2.2.2 Abkommensbereich

Die Zuständigkeitsregelungen der meisten **Abkommen über Soziale Sicherheit** gelten ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit (Beispiel 6.2, Arbeitnehmer A). Ausnahmen bestehen für die Abkommen über Soziale Sicherheit mit Marokko und Tunesien. Diese Abkommen gelten nur für die Staatsangehörigen der jeweiligen Vertragsstaaten sowie für Flüchtlinge und Staatenlose.

2.2.3 Gebietlicher Geltungsbereich

Die EWG-Verordnung Nr. 1408/71 gilt bei Entsendungen von einem in einen anderen EU-/EWR-Staat oder in die Schweiz nur, wenn die Verordnung für das jeweilige Gebiet gilt, in dem die Entsendebeschäftigung ausgeübt wird. Entsprechendes gilt bei Entsendung in Abkommensstaaten.

3 Ausstrahlung

Ein Arbeitnehmer unterliegt bei einer Beschäftigung im Ausland im Wege der Ausstrahlung nach § 4 SGB IV den deutschen Vorschriften über die Sozialversicherung,

- wenn es sich um eine Entsendung (3.1)
- im Rahmen eines im Inland bestehenden Beschäftigungsverhältnisses (3.3) handelt und
- die Dauer der Beschäftigung im Ausland im Voraus zeitlich begrenzt ist (3.4).

⁸ Die VO (EG) Nr. 859/2003 vom 14.05.2003 zur Ausdehnung der Bestimmungen der Verordnungen (EWG) Nr. 1408/71 und Nr. 574/72 auf Drittstaatsangehörige, die ausschließlich auf Grund ihrer Staatsangehörigkeit nicht bereits unter diese Bestimmungen fallen, ist am 01.06.2003 in Kraft getreten und gilt nicht für Dänemark, Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.

Ist eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt, liegt keine Ausstrahlung im Sinne von § 4 SGB IV vor.

3.1 Begriff der Entsendung

Eine Entsendung im Sinne der Ausstrahlung liegt vor, wenn sich ein Beschäftigter auf Weisung seines Arbeitgebers vom Inland in das Ausland begibt, um dort eine Beschäftigung für diesen Arbeitgeber auszuüben (Beispiele 6.1, 6.3, 6.4 und 6.6 - Arbeitnehmer I). Dem steht nicht entgegen, dass der Beschäftigte eigens für eine Beschäftigung im Ausland eingestellt worden ist, also im Inland noch nicht für den entsendenden Arbeitgeber tätig gewesen ist (Beispiel 6.4 - Arbeitnehmer G und Beispiel 6.6 - Arbeitnehmer J). Darüber hinaus können auch Beschäftigte, die unmittelbar vor der Auslandsbeschäftigung im Inland gelebt und noch nicht im Erwerbsleben gestanden haben (z.B. Schüler, Studenten, Hausfrauen), im Sinne der Vorschriften über die Ausstrahlung entsandt werden (Beispiel 6.6 - Arbeitnehmer K).

Die Entsendung muss sich nicht nur auf einen Staat beschränken. Eine Ausstrahlung liegt vielmehr auch dann vor, wenn ein Arbeitnehmer nacheinander in mehrere Staaten ohne zeitliche Unterbrechung entsandt wird, vorausgesetzt, dass der Auslandseinsatz insgesamt im Voraus zeitlich begrenzt ist (Beispiel 6.8).

Typisches Merkmal einer Entsendung ist die fortbestehende Inlandsintegration bei vorübergehender Auslandsbeschäftigung. Demzufolge dürfen keine Anhaltspunkte dafür sprechen, dass der Arbeitnehmer nach dem Auslandseinsatz nicht in die Bundesrepublik Deutschland zurückkehrt, um dort seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt (wieder) zu nehmen.

Wird eine Person von einem in Deutschland ansässigen Unternehmen in einem anderen Staat eingestellt und von dort in einen Drittstaat entsandt, so handelt es sich nicht um eine Entsendung im Sinne des § 4 SGB IV. D. h., die betreffende Person unterliegt nicht den deutschen Rechtsvorschriften (Beispiel 6.7 - Arbeitnehmer M). Eine andere Beurteilung ergibt sich auch nicht aus der EuGH-Rechtsprechung zur Entsendung aus EU-/EWR-Staaten in Drittstaaten.

Eine Entsendung im oben genannten Sinne liegt nicht vor, wenn eine Person im Ausland lebt und dort eine Beschäftigung für einen inländischen Arbeitgeber aufnimmt (Beispiel 6.6 - Arbeitnehmer L und Beispiel 6.7 - Arbeitnehmer M). Dies gilt selbst dann, wenn die Person beabsichtigt, ihren Wohnsitz in die Bundesrepublik Deutschland zu verlegen.

Wegen Entsendung auf fremdflaggige Schiffe siehe 5.

3.2 Arbeitnehmerüberlassung

Eine Entsendung kann auch dann vorliegen, wenn ein Arbeitgeber einen Arbeitnehmer vom Inland in das Ausland verleiht und hierfür die erforderliche Verleiherlaubnis nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) hat. Fehlt diese Erlaubnis, ist der Vertrag zwischen Verleiher und Leiharbeitnehmer unwirksam (§ 9 Nr. 1 AÜG); insoweit liegt auf Grund von § 10 Abs. 1 AÜG keine Entsendung und somit keine Ausstrahlung vor. Wird ein Arbeitnehmer in das Ausland, und zwar in ein auf der Grundlage zwischenstaatlicher Vereinbarungen begründetes deutsch-ausländisches Gemeinschaftsunternehmen verliehen, an dem der Verleiher beteiligt ist (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 AÜG), haben die Regelungen des AÜG für die Ausstrahlung keine Bedeutung. Zur Überlassung von Arbeitnehmern innerhalb eines Konzerns siehe auch 3.3.3.

3.3 Entsendung im Rahmen eines inländischen Beschäftigungsverhältnisses

Der Beschäftigte muss im Rahmen eines inländischen Beschäftigungsverhältnisses entsandt sein. Es muss eine Beschäftigung im sozialversicherungsrechtlichen Sinn (§ 7 SGB IV) im Inland (fort-)bestehen. Dies bedeutet, dass der im Ausland Beschäftigte organisatorisch in den Betrieb des inländischen Arbeitgebers eingegliedert bleiben bzw. sein muss. Außerdem muss er dem Weisungsrecht des inländischen Arbeitgebers in Bezug auf Zeit, Dauer, Ort und Art der Ausführung der Arbeit - unter Umständen in einer durch den Auslandseinsatz bedingten gelockerten Form - unterstehen. Schließlich muss sich der Arbeitsentgeltanspruch des Arbeitnehmers gegen den inländischen Arbeitgeber richten (Beispiel 6.5 - Arbeitnehmer H).

3.3.1 Indizien für das Vorliegen eines inländischen Beschäftigungsverhältnisses

Wesentliches Indiz ist, gegen wen der arbeitsrechtliche Entgeltanspruch besteht. Für das Vorliegen des Indizes spricht, wenn der inländische Arbeitgeber das Arbeitsentgelt des im Ausland Beschäftigten - weiterhin - in der Lohnbuchhaltung wie für seine Beschäftigten im Inland ausweist. In diesem Falle bedarf es im Allgemeinen keiner Ermittlungen über die Eingliederung und das Weisungsrecht (3.3). Unterbleibt eine Heranziehung zur Lohnsteuer wegen eines Abkommens zur Vermeidung der Doppelbesteuerung, so ist dies unbeachtlich (Beispiel 6.9 - Arbeitnehmer N).

Zur Fortführung des in der Bundesrepublik begründeten Sozialversicherungsverhältnisses im Rahmen der Ausstrahlung des § 4 SGB IV (vgl. Urteil des BSG vom 25.01.1994

- 4 RA 48/92 - AmtlMitt LVA Rheinprovinz 1994 S. 274) reicht ein im Inland bestehendes so genanntes Rumpfarbeitsverhältnis nicht aus. Voraussetzung ist vielmehr, dass die gegenseitigen sich aus dem Beschäftigungsverhältnis ergebenden Hauptpflichten fortbestehen. Abreden über das Ruhen der Hauptpflichten auf Arbeitsleistung und die Zahlung von Arbeitsentgelt sowie das "automatische" Wiederaufleben der Rechte und Pflichten aus dem ursprünglichen Arbeitsvertrag bei Rückkehr ins Inland sind Kriterien für ein Rumpfarbeitsverhältnis.

3.3.2 Besonderheiten bei nicht ausreichenden Indizien

Besondere Ermittlungen sind dann erforderlich, wenn sich Anhaltspunkte dafür ergeben, dass trotz Vorliegens der Indizien nach 3.3.1 ein Fortbestehen des inländischen Beschäftigungsverhältnisses fraglich erscheint.

3.3.3 Beteiligungsgesellschaften

Eine Entsendung im Sinne einer Ausstrahlung nach § 4 SGB IV bei Beschäftigung bei einer ausländischen Beteiligungsgesellschaft (z. B. einer Tochtergesellschaft) ist dann zu bejahen, wenn die Voraussetzungen nach 3.3. bzw. 3.3.1 vorliegen. Die Rechtsbeziehungen zwischen dem inländischen Arbeitgeber und dem Unternehmen, bei dem die Beschäftigung im Ausland ausgeübt wird, sind grundsätzlich unerheblich.

Keine Ausstrahlung im Sinne von § 4 SGB IV liegt vor, wenn das Beschäftigungsverhältnis bei einer ausländischen Beteiligungsgesellschaft den Schwerpunkt der rechtlichen und tatsächlichen Gestaltungsmerkmale (3.3) ausweist und das bisherige inländische Arbeitsverhältnis in den Hintergrund tritt (z.B. ruht). Dies gilt selbst dann, wenn

- die im Voraus zeitlich begrenzte Beschäftigung auf Veranlassung oder mit Zustimmung der inländischen Gesellschaft zustande gekommen ist,
- der Beschäftigte von dieser weiterhin als Vertrauensperson betrachtet wird,
- eine Abrechnung von Personalkosten zwischen beiden Unternehmen stattfindet,
- die im Entsendestaat ansässige Gesellschaft Arbeitsentgelt zu eigenen Lasten zahlt (Beispiel 6.11).

Grundsätzlich ist ohne Bedeutung, ob die ausländische Gesellschaft von dem im Inland ansässigen Unternehmen wirtschaftlich beherrscht wird; mithin gelten insoweit die gleichen Kriterien wie bei Entsendung zu einem sonstigen ausländischen Unternehmen.

Ein nur formelles Fortbestehen des Arbeitsvertrages mit der inländischen Gesellschaft begründet wegen der fehlenden Beschäftigungsmerkmale keine Entsendung im Sinne des § 4 SGB IV, beispielsweise auch nicht eine zwischen den Beteiligten vereinbarte Berechtigung der in Deutschland ansässigen Gesellschaft, den Beschäftigten jederzeit zur Arbeitsleistung für sie selbst in das Inland zurückzurufen. Bei der Entsendung zu einem rechtlich selbständigen Unternehmen innerhalb eines Konzerns, aber auch bei der Entsendung zu einer rechtlich unselbständigen Zweigniederlassung eines Unternehmens, bestimmt sich der Schwerpunkt des Beschäftigungsverhältnisses nach den tatsächlichen Merkmalen der Beschäftigung und nicht nach dem Arbeitsvertrag mit dem entsendenden Unternehmen. Für die Zuordnung des Beschäftigungsverhältnisses ist daher der Arbeitsvertrag nicht entscheidend (Beispiel 6.10).

Hinsichtlich der Auswirkung der Entgeltzahlung auf die Zuordnung des Beschäftigungsverhältnisses ist bei Konzernunternehmen zudem zu berücksichtigen, ob das Arbeitsentgelt bei der Gewinnermittlung im Inland als Betriebsausgabe steuerrechtlich geltend gemacht wird (vgl. Urteil des BSG vom 07.11.1996 - 12 RK 79/94 - USK 9651; Beispiel 6.12).

Eine fortdauernde Zugehörigkeit zu einer Betriebspensionskasse der inländischen Gesellschaft für die Dauer der Auslandsbeschäftigung begründet keine Entsendung.

Wird ein Arbeitnehmer innerhalb eines Konzerns einem anderen Konzernunternehmen überlassen, haben die Regelungen des AÜG für die Ausstrahlung keine Bedeutung mehr (§ 1 Abs. 3 Nr. 2 AÜG).

3.3.4 Repräsentanzen

Unter Repräsentanz ist die unselbständige Geschäftsstelle eines inländischen Unternehmens zu verstehen. Sie dient etwa der Marktforschung und der Kontaktpflege (oft bei Banken). Da die Beschäftigten in vollem Umfang Arbeitnehmer des inländischen Arbeitgebers bleiben, handelt es sich um eine Entsendung im Rahmen eines inländischen Beschäftigungsverhältnisses (vgl. aber 3.1).

3.4 Zeitliche Begrenzung der Entsendung

Eine zeitliche Begrenzung der Entsendung im Sinne der Ausstrahlung ist nur dann zu bejahen, wenn die Begrenzung bei vorausschauender Betrachtungsweise gegeben ist (3.4.1). Die Begrenzung im Voraus kann sich aus der Eigenart der Beschäftigung (3.4.2) oder aus einem Vertrag (3.4.3) ergeben.

Auf feste Zeitgrenzen (etwa zwei Jahre) ist nicht abzustellen. Es ist somit unschädlich, wenn die Entsendung auf mehrere Jahre befristet ist. Das Erreichen der Altersgrenze für eine Vollrente wegen Alters ist allerdings keine zeitliche Begrenzung in diesem Sinne.

3.4.1 Begrenzung im Voraus

Eine Entsendung ist im Voraus zeitlich begrenzt, wenn bereits zu ihrem Beginn feststeht, dass eine gemäß 3.4.2 oder 3.4.3 maßgebliche Begrenzung gegeben ist (Beispiel 6.13 - Arbeitnehmer Q). Ergibt sich die Begrenzung erst im Laufe der Entsendung, so liegt keine Ausstrahlung im Sinne von § 4 SGB IV vor (Beispiel 6.13 - Arbeitnehmer R). Ob bei mehreren aufeinanderfolgenden Auslandseinsätzen jeder einzelne Einsatz eine befristete Entsendung darstellt oder ob es sich insgesamt um eine - unbefristete - Entsendung handelt, hängt von den Umständen des Einzelfalles ab. Sind z.B. von Anfang an nur Auslandseinsätze geplant oder kommen wegen der Art der Tätigkeit nur solche infrage, liegt keine Befristung vor (vgl. Urteil des BSG vom 25.08.1994 - 2 RU 14/93 - USK 9466).

Aus einem Recht des Arbeitgebers, den Beschäftigten jederzeit aus dem Ausland zurückzurufen und ihm einen Arbeitsplatz im Inland zuzuweisen, ergibt sich keine im Voraus bestehende zeitliche Begrenzung der Entsendung. In diesem Falle steht nicht bereits zu Beginn der Entsendung fest, ob und ggf. wann der Arbeitgeber von seinem Rückrufrecht Gebrauch machen wird.

3.4.2 Begrenzung infolge Eigenart der Beschäftigung

Hierunter fallen Beschäftigungen, die nach allgemeiner Lebenserfahrung nicht auf Dauer angelegt sind. Dies gilt z.B. für Beschäftigungen, die mit Projekten usw. im Zusammenhang stehen, deren Fertigstellung eine absehbare Zeit in Anspruch nimmt - insbesondere für Montage- und Einweisungsarbeiten, Arbeiten im Zusammenhang mit der Errichtung von Bauwerken und Betriebsanlagen (Beispiel 6.14). Auch hier ist in vorausschauender Betrachtungsweise zu beurteilen, ob Wesen, Inhalt oder Umfang der vorgesehenen Beschäftigung deren zeitliche Beschränkung ergeben.

3.4.3 Vertragliche Begrenzung

Ob eine Entsendung im Voraus vertraglich begrenzt ist, lässt sich dem Arbeitsvertrag entnehmen, wenn dieser ein Datum enthält, zu dem die Entsendung endet. Eine vertragliche Begrenzung ist dagegen zu verneinen, wenn ein befristeter Vertrag vorliegt, der - wenn er

nicht gekündigt wird - sich automatisch fortsetzt (vgl. Urteil des BSG vom 04.05.1994 - 11 RAr 55/93 - USK 9435; Beispiel 6.15).

Eine zunächst begrenzte Entsendung, die nach dem Vertrag für einen weiteren begrenzten Zeitraum fortgesetzt werden kann, gilt grundsätzlich auch für die Verlängerungszeit als im Voraus zeitlich begrenzt (Beispiel 6.16).

3.5 Beendigung der Ausstrahlung

Regelmäßig ist die Ausstrahlung auch beendet, wenn

- der ausländische Beschäftigungsort derselbe bleibt, aber der inländische Arbeitgeber gewechselt wird (Beispiel 6.17 - Arbeitnehmer U)
oder
- der Arbeitgeber derselbe bleibt, jedoch der Beschäftigungsort vorübergehend vom Ausland ins Inland verlegt wird (3.5.2)
oder
- eine befristete Entsendung in eine unbefristete Auslandsbeschäftigung umgewandelt wird.

Es sind dabei die nachfolgenden Erläuterungen zu beachten:

3.5.1 Wechsel des Arbeitgebers

Erfolgt ein Wechsel des Arbeitgebers lediglich dadurch, dass das Unternehmen des bisherigen Arbeitgebers durch ein anderes inländisches Unternehmen übernommen wird, so ist dieser Wechsel unbeachtlich. Es handelt sich um eine einheitliche Entsendung (Beispiel 6.17 - Arbeitnehmer T).

3.5.2 Vorübergehende Rückkehr ins Inland

Ein vertraglich vorgesehener vorübergehender Aufenthalt im Inland während der Entsendung, etwa aus Urlaubsgründen oder für eine geringfügige Beschäftigung (zur Berichterstattung, zur Unterrichtung über neue Techniken, Geschäftsgrundsätze usw. für die Dauer von höchstens zwei Monaten/50 Arbeitstagen, § 8 SGB IV) unterbricht die Entsendung nicht. Für die Beurteilung, ob eine zeitliche Begrenzung der Entsendung im Sinne der Ausstrahlung vorliegt, ist mithin von dem insgesamt vorgesehenen Entsendezeitraum auszugehen. Dies gilt auch dann, wenn ein Arbeitnehmer im Rahmen eines zeitlich nicht befristeten Aus-

landseinsatzes bis zu der in § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV als geringfügig festgelegten Dauer vorübergehend im Inland beschäftigt wird (Beispiel 6.18 - Arbeitnehmer V).

Ist vertraglich vorgesehen, dass die Beschäftigung im Inland über den in § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV festgelegten Zeitraum hinausgeht, ist zu prüfen, ob es sich bei der Fortsetzung der Beschäftigung im Ausland um eine neue Entsendung im Sinne der Ausstrahlung handelt (Beispiel 6.18 - Arbeitnehmer W).

3.6 Beschäftigungsort

Durch § 9 Abs. 6 SGB IV wird der Beschäftigungsort insbesondere in solchen Fällen geregelt, in denen der Beschäftigte eigens für die Arbeit im Ausland eingestellt wurde.

3.7 Doppelversicherung

Bei der Ausstrahlung treten die sich aus § 4 SGB IV ergebenden Rechtsfolgen unabhängig davon ein, ob Versicherungspflicht in der Sozialversicherung des in Betracht kommenden anderen Staates besteht. Dies gilt entsprechend für die Einstrahlung (§ 5 SGB IV), wobei es nicht darauf ankommt, ob Versicherungspflicht im Entsendestaat besteht.

4. Einstrahlung

Ein Arbeitnehmer unterliegt bei einer Beschäftigung im Inland im Wege der Einstrahlung nach § 5 SGB IV nicht den Vorschriften über die deutsche Sozialversicherung,

- wenn es sich um eine Entsendung (4.1)
- im Rahmen eines im Ausland bestehenden Beschäftigungsverhältnisses (4.2) handelt und
- die Dauer der Beschäftigung im Voraus zeitlich begrenzt ist (4.3).

Ist eine dieser Voraussetzungen nicht erfüllt, liegt keine Einstrahlung im Sinne von § 5 SGB IV vor.

4.1 Begriff der Entsendung

Eine Entsendung im Sinne der Einstrahlung liegt vor, wenn sich ein Beschäftigter auf Weisung seines ausländischen Arbeitgebers vom Ausland in das Inland begibt, um hier eine

Beschäftigung für diesen Arbeitgeber auszuüben. Die Einstrahlung ist somit das Gegenstück zur Ausstrahlung (Beispiel 6.19 - Arbeitnehmer X). Die Ausführungen zu 3.1 und 3.2 gelten entsprechend.

4.2 Entsendung im Rahmen eines ausländischen Beschäftigungsverhältnisses

Auch hinsichtlich des Begriffs "Beschäftigungsverhältnis" bestehen keine Unterschiede zur Ausstrahlung. Es gelten deshalb die Ausführungen zu 3.3 bis 3.3.4 entsprechend (Beispiel 6.19).

4.3 Zeitliche Begrenzung der Entsendung und Beendigung der Einstrahlung

Die Ausführungen zu 3.4 bis 3.4.3 sowie zu 3.5 bis 3.5.2 gelten entsprechend.

5. Entsendung auf fremdflaggige Seeschiffe

5.1 Grundsatz

Seit 01.01.1998 gelten die Regelungen über die Ausstrahlung ohne Einschränkung auch für die auf fremdflaggige Seeschiffe entsandten Personen. Die Ausführungen zu 2. bis 3.5 und 3.7 gelten entsprechend.

5.2 Besonderheiten

In der Seefahrt ist eine Entsendung in der Regel bereits auf Grund ihrer Besonderheiten zeitlich befristet, z.B. bei Entsendung für die Dauer einer Reise, bei Urlaubsvertretung, bei Charter eines Schiffes oder bei befristeter Ausflaggung des Schiffes.

Eine Entsendung liegt auch vor, wenn die Beschäftigung bei demselben Arbeitgeber nacheinander auf verschiedenen Schiffen ausgeübt wird.

Einer Entsendung steht nicht entgegen, dass das Heuerverhältnis eigens für die Beschäftigung begründet wird, und zwar auch bei Anmusterung im Ausland.

5.3 Beschäftigung auf Schiffen unter fremder Flagge

Ob eine Entsendung im Sinne der Ausstrahlung vorliegt, hängt im Wesentlichen davon ab, ob das fremdflaggige Schiff, auf dem die Beschäftigung ausgeübt wird, im deutschen Seeschiffsregister eingetragen ist.

5.3.1 Ausgeflaggte deutsche Schiffe

Werden Seeleute auf Schiffe entsandt, die im deutschen Seeschiffsregister eingetragen sind, jedoch nach § 7 Flaggenrechtsgesetz mit Genehmigung des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie für bestimmte Zeit an Stelle der deutschen Flagge eine andere Nationalflagge führen, besteht grundsätzlich Versicherungspflicht kraft Ausstrahlung, wenn diese Seeleute ungeachtet der Nationalität ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben und bei Beschäftigungsaufnahme davon auszugehen ist, dass sie nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses oder der Ausflaggung wieder in das Inland zurückkehren.

5.3.2 Schiffe unter fremder Flagge

Werden Seeleute auf Schiffe entsandt, die in einem ausländischen Seeschiffsregister eingetragen und z.B. von einem Unternehmen mit Sitz in Deutschland aus dem Ausland "bare-boat" gechartert sind, tritt eine Versicherung kraft Ausstrahlung in der Regel nur bei befristeten Heuverhältnissen ein. Seeleute, die unbefristet ausschließlich auf solchen Schiffen beschäftigt werden, erfüllen nicht die Voraussetzungen einer Entsendung und sind demzufolge nicht kraft Ausstrahlung versichert.

Hat ein Arbeitgeber jedoch sowohl im deutschen als auch im ausländischen Seeschiffsregister eingetragene Schiffe unter deutscher oder fremder Flagge im Einsatz und schließt der Heuervertrag einen wechselnden Einsatz nicht aus, liegt auch bei einer Beschäftigung auf einem Schiff unter fremder Flagge Versicherungspflicht kraft Ausstrahlung vor.

5.3.3 Schiffe unter der Flagge eines EU-/EWR-Staates oder der Schweiz bzw. eines Abkommensstaates

Eine Entsendung kann grundsätzlich auch bei einer Beschäftigung auf einem Schiff unter der Flagge eines EU-/EWR-Mitgliedstaates, der Schweiz oder eines Staates, mit dem ein Sozialversicherungsabkommen besteht, vorliegen. In diesen Fällen sind jedoch vorrangig die besonderen Bestimmungen des über- und zwischenstaatlichen Rechts zu beachten.

5.4 Beschäftigungsort

Für Seeleute gilt nach § 10 Abs. 3 SGB IV als Beschäftigungsort der Heimathafen des Seeschiffes. Ist ein inländischer Heimathafen nicht vorhanden, gilt als Beschäftigungsort Hamburg.

6. Beispiele

6.1 Ein Beschäftigter der Firma G, Pflichtmitglied bei einer deutschen gesetzlichen Krankenkasse, wird von seinem Arbeitgeber für elf Monate nach Mexiko entsandt. Er unterliegt nach § 4 SGB IV weiterhin den deutschen Rechtsvorschriften über soziale Sicherheit, d.h. die Versicherungspflicht in der Kranken-, Pflege-, Renten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung bleibt bestehen.

6.2 Arbeitnehmer A ist pakistanischer Staatsangehöriger. Er wird von seinem Arbeitgeber in Deutschland nach Serbien-Montenegro entsandt. Da die Zuständigkeitsregelungen des deutsch-jugoslawischen Abkommens über Soziale Sicherheit ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit gelten, ist die durch Abkommensrecht getroffene Regelung zu beachten (2.2.2.2). Sofern der Arbeitnehmer in der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung versichert ist, bleibt auch die Pflegeversicherung bestehen.

Arbeitnehmer B mit der Staatsangehörigkeit Ägyptens und rechtmäßigem Wohnsitz in Deutschland wird von seinem inländischen Arbeitgeber nach Irland entsandt. Er wird von der VO (EWG) Nr. 1408/71 auch hinsichtlich der Zuständigkeitsregelungen erfasst (2.2.2.1).

Arbeitnehmer C mit der Staatsangehörigkeit Ägyptens wird von seinem inländischen Arbeitgeber in die Niederlande entsandt. Wie beim Arbeitnehmer B sind auch hier die Zuständigkeitsregelungen der VO (EWG) Nr. 1408/71 anwendbar. Die Vorschriften des deutsch-niederländischen Abkommens über Sozialversicherung sind nicht mehr zu beachten (2.2.2.1).

6.3 Ein inländisches Unternehmen beschäftigt Arbeitnehmer im Inland; Arbeitnehmer D wird nach Brasilien, Arbeitnehmer E nach Tunesien entsandt.

Für den Arbeitnehmer D kommt es ausschließlich auf § 4 SGB IV an, weil in Bezug auf Brasilien weder über- noch zwischenstaatliches Recht gilt. Für den Arbeitnehmer E sind hinsichtlich der Kranken-, Renten- und Unfallversicherung die Zuständigkeitsregelungen des deutsch-tunesischen Abkommens über Soziale Sicherheit zu beachten (2.2). Für die Arbeitsförderung und die Pflegeversicherung gilt allein § 4 SGB IV.

6.4 Arbeitnehmer *F* eines inländischen Unternehmens wird Arbeitnehmer einer im Inland errichteten Arbeitsgemeinschaft, die ein Bauvorhaben in Argentinien durchzuführen hat. Der Arbeitnehmer *G* wird von dieser Arbeitsgemeinschaft eigens für die Beschäftigung in Argentinien eingestellt.

Für beide befristet nach Argentinien entsandten Arbeitnehmer handelt es sich um eine Entsendung im Sinne der Ausstrahlung (3.1 Abs. 1).

6.5 Arbeitnehmer *H* eines inländischen Unternehmens wird von einer in Paraguay errichteten Arbeitsgemeinschaft, der das inländische Unternehmen angehört, eingestellt. Das Arbeitsverhältnis zu dem inländischen Unternehmen besteht ohne Zahlung von Arbeitsentgelt fort.

Es handelt sich nicht um eine Entsendung im Sinne der Ausstrahlung (3.3).

6.6 Für ein Unternehmen mit Sitz im Inland arbeiten in Thailand die Arbeitnehmer *I*, *J*, *K* und *L*.

Arbeitnehmer *I* hat schon im Inland für das Unternehmen gearbeitet und ist sodann nach Thailand entsandt worden, um dort weiterhin gegen Arbeitsentgelt als Arbeitnehmer für das Unternehmen tätig zu sein. Dies ist der Normalfall einer Entsendung im Sinne der Ausstrahlung (3.1 Abs. 1).

Arbeitnehmer *J* war vorher im Inland bei einem anderen Arbeitgeber beschäftigt gewesen. Er ist von dem vorgenannten Unternehmen im Inland eigens für die Entsendung nach Thailand eingestellt worden. Auch dies gilt als Entsendung im Rahmen eines inländischen Beschäftigungsverhältnisses (3.1 Abs. 1).

Entsprechendes gilt für den Arbeitnehmer *K*, der bei gewöhnlichem Aufenthalt im Inland noch nicht als Arbeitnehmer beschäftigt war und eigens für die Beschäftigung in Thailand eingestellt wurde (3.1 Abs. 1).

Arbeitnehmer *L* war früher von Deutschland nach Thailand ausgewandert. Er ist in Thailand von dem deutschen Unternehmen eingestellt worden. Es handelt sich nicht um eine Entsendung (so genannte Ortskraft, 3.1 Abs. 5).

6.7 Ein Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland stellt in Ägypten den dort wohnenden Arbeitnehmer *M* ein, um ihn in Tunesien für eine von vornherein begrenzte Zeit

zu beschäftigten. Dies ist ebenfalls keine Entsendung aus der Bundesrepublik Deutschland (3.1 Abs. 4).

6.8. Ein Beschäftigter der Firma H soll zunächst für acht Monate nach Paraguay und im direkten Anschluss für zehn Monate nach Argentinien entsandt werden. Er unterliegt nach § 4 SGB IV weiterhin den deutschen Rechtsvorschriften über soziale Sicherheit (3.1 Abs. 2). Dies gilt selbst dann, wenn sich der Auslandeinsatz in Argentinien erst am Ende der Entsendung nach Paraguay ergibt.

6.9 Ein Unternehmen mit Sitz im Inland hat den Arbeitnehmer N nach Ägypten und den Arbeitnehmer O nach Paraguay entsandt. Das Arbeitsentgelt für die Arbeitnehmer N und O wird von dem deutschen Unternehmen ausgezahlt und dementsprechend in der Lohnliste ausgewiesen, jedoch wird für den Arbeitnehmer N gemäß dem deutsch-ägyptischen Abkommen zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung keine Lohnsteuer einbehalten. Diese Unterschiedlichkeit ändert nichts an einer Entsendung im Sinne der Ausstrahlung, wenn die Voraussetzungen im Übrigen erfüllt sind (3.3.1).

6.10 Das Unternehmen N mit Sitz in Weiden stellt den Arbeitnehmer Y an sein Tochterunternehmen in Albanien ab. Der Arbeitnehmer hat auch einen befristeten Arbeitsvertrag mit der albanischen Tochtergesellschaft, das Arbeitsentgelt wird aber weiterhin von der Muttergesellschaft auf ein Konto in Deutschland überwiesen. Die Personalkosten werden mit der albanischen Tochtergesellschaft abgerechnet, die diese bei der Gewinnermittlung als Betriebsausgabe steuerlich geltend macht. Der Arbeitnehmer erbringt seine Arbeitsleistung für die albanische Tochtergesellschaft und ist in den Betrieb dieses Unternehmens eingegliedert.

Der albanischen Tochtergesellschaft wird die Arbeitsleistung wirtschaftlich zugerechnet, weil sie die Kosten dafür auch als Betriebsausgabe steuerrechtlich geltend macht. Im Übrigen verwirklicht der Arbeitnehmer den Betriebszweck der Tochtergesellschaft. Es handelt sich dabei, trotz der Entgeltzahlung durch das Unternehmen N, nicht um eine Entsendung im Sinne der Ausstrahlung (3.3.3).

6.11 Abweichend vom Sachverhalt bei 6.10 zahlt das Unternehmen N einen Teil des Arbeitsentgelts zu eigenen Lasten und macht diesen steuerlich geltend.

Trotz der Entgeltzahlung durch das Unternehmen N liegt auch hier der Schwerpunkt des Beschäftigungsverhältnisses bei der albanischen Tochtergesellschaft. Daher handelt es sich auch hierbei nicht um eine Entsendung im Sinne der Ausstrahlung (3.3.3).

6.12 Abweichend vom Sachverhalt bei 6.10 zahlt das deutsche Unternehmen das Arbeitsentgelt in voller Höhe und macht es auch selbst steuerlich geltend. Außerdem behält das deutsche Unternehmen das Weisungsrecht gegenüber dem Arbeitnehmer - ggf. in einer durch den Auslandseinsatz bedingten gelockerten Form (3.3.3).

In diesem Fall liegt der Schwerpunkt des Beschäftigungsverhältnisses bei dem Unternehmen N. Es handelt sich um eine Entsendung im Sinne der Ausstrahlung.

6.13 Ein inländisches Unternehmen entsendet die Arbeitnehmer Q und R im Rahmen eines in Deutschland bestehenden Beschäftigungsverhältnisses nach Pakistan. Die Dauer der Entsendung des Arbeitnehmers Q ist von Anfang an auf drei Jahre begrenzt. Der Arbeitnehmer R ist zunächst für unbestimmte Zeit entsandt worden, nach einem Jahr stellt sich aber wider Erwarten heraus, dass die Entsendung im nächsten Jahr enden wird.

Die Entsendung des Arbeitnehmers Q ist im Voraus zeitlich begrenzt, deshalb handelt es sich um eine Entsendung im Sinne der Ausstrahlung (3.4.1 Abs. 1).

Da die zeitliche Begrenzung der Entsendung des Arbeitnehmers R nicht im Voraus bestanden hat, sondern sich erst im Laufe der Entsendung ergab, ist eine Entsendung im Sinne der Ausstrahlung zu verneinen (3.4.1 Abs. 1).

6.14 Ein inländisches Unternehmen hat sich verpflichtet, einen Staudamm in Indien innerhalb eines Zeitraums von höchstens fünf Jahren zu errichten und entsendet hierfür Beschäftigte im Rahmen eines zu diesem Unternehmen bestehenden Beschäftigungsverhältnisses.

Es handelt sich um Auslandseinsätze, die ihrer Art nach zeitlich befristet sind, deshalb ist die Vorschrift über die Ausstrahlung anzuwenden (3.4.2).

6.15 Arbeitnehmer M wird von seinem Arbeitgeber in der Bundesrepublik Deutschland nach Singapur entsandt. U.a. enthält der Arbeitsvertrag folgende Vereinbarung: Die Dauer der Zusammenarbeit erstreckt sich vorerst auf 24 Monate ab 01.10.2004 zum Aufbau einer Händlerstruktur und eines technischen Servicenetzes. Der Vertrag wird automatisch um jeweils ein Jahr verlängert, falls nicht sechs Monate vor Ablauf einer der Parteien die Zusammenarbeit kündigt (3.4.3).

Es handelt sich nicht um eine "Begrenzung im Voraus" und damit nicht um eine Entsendung im Sinne der Ausstrahlung.

6.16 Arbeitnehmer *S* wird für zwei Jahre nach Brasilien entsandt, wobei der Vertrag vorsieht, dass eine Verlängerung der Entsendung für weitere zwei Jahre möglich ist.

Es handelt sich um eine im Voraus zeitlich begrenzte Entsendung (3.4.3 Abs. 2).

6.17 Die Arbeitnehmer *T* und *U* arbeiten auf Grund einer Entsendung im Sinne der Ausstrahlung von § 4 SGB IV in Saudi-Arabien. Arbeitnehmer *T* wechselt im Rahmen seiner Beschäftigung den Arbeitgeber, weil sein Unternehmen von einem anderen inländischen Unternehmen übernommen worden ist. Arbeitnehmer *U* nimmt in Saudi-Arabien eine Stelle bei einem anderen deutschen Unternehmen an, weil das Beschäftigungsverhältnis zum ersten deutschen Unternehmen beendet ist.

Für den Arbeitnehmer *T* ändert sich durch den Wechsel des Arbeitgebers an der Entsendung im Sinne der Ausstrahlung nichts, während es sich beim Arbeitnehmer *U* um ein neues, im Ausland eingegangenes Beschäftigungsverhältnis handelt, das nicht auf Entsendung beruht (3.5 und 3.5.1).

6.18 Arbeitnehmer *V* ist von seinem inländischen Arbeitgeber nach Uruguay, Arbeitnehmer *W* nach Panama entsandt worden.

Die Entsendung des Arbeitnehmers *V* ist zeitlich nicht begrenzt; der Arbeitnehmer kehrt aber gelegentlich zum Urlaub oder zur Berichterstattung für kurze Zeit ins Inland zurück. Hierdurch kommt eine zeitliche Begrenzung der Auslandstätigkeit nicht zustande. Da es sich um eine unbefristete Entsendung handelt, besteht keine Versicherungspflicht nach § 4 SGB IV (3.4 und 3.5.2).

Arbeitnehmer *W* ist vertraglich verpflichtet, jeweils nach drei Jahren zur Berichterstattung und zur Einarbeitung in neue Techniken zu einer vorübergehenden Inlandstätigkeit für einen Zeitraum, der über die in § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV genannte Dauer hinausgeht, zurückzukehren. Diese Inlandstätigkeit bricht die Auslandstätigkeit ab, so dass es sich jeweils um befristete Entsendungen im Sinne der Ausstrahlung handelt (3.5.2).

6.19 Die Arbeitnehmer *X* und *Y* werden von einem Unternehmen in Indien zeitlich befristet in die Bundesrepublik Deutschland entsandt. Der Arbeitnehmer *X* ist weiter für das indische Unternehmen beschäftigt und erhält sein Arbeitsentgelt von ihm. Ein Teil des Arbeitsentgelts wird von dem Unternehmen, bei dem der Arbeitseinsatz erfolgt, für Rechnung des indischen Unternehmens ausgezahlt (4.1). Der Arbeitnehmer *Y* wird von der Filiale in Deutschland be-

schäftigt und erhält sein Arbeitsentgelt in vollem Umfang von ihr. Das Arbeitsentgelt für den Arbeitnehmer Y wird von der Filiale steuerlich als Betriebsausgabe geltend gemacht.

Beim Arbeitnehmer X handelt es sich bei der "Lohnzahlung" durch das Unternehmen in Deutschland nur um einen finanztechnischen Vorgang. Deshalb kann selbst dann, wenn das gezahlte Teilarbeitsentgelt in der Lohnbuchhaltung wie für eigene Beschäftigte ausgewiesen wird, daraus nicht auf ein Arbeitsverhältnis zum Unternehmen in Deutschland geschlossen werden (4.2).

Beim Arbeitnehmer Y liegt der Schwerpunkt des Beschäftigungsverhältnisses bei der Filiale in Deutschland, so dass keine sozialversicherungsrechtliche Entsendung im Sinne der Einstrahlung vorliegt. Er unterliegt daher dem deutschen Sozialversicherungsrecht (4.2).